

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht im 1. Buch Mose, Kap. 32, Vers 11:
„Jakob sprach: HERR, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte getan hast.“

Jakob war alles andere als ein Heiliger. Er war ein Betrüger. Mit einer List hat er sich den Segen des Erstgeborenen erschlichen, der eigentlich seinem Bruder zustand. Er musste fliehen. Jahrzehnte lang hat er sich in der Fremde aufgehalten. Inzwischen ist er zu einem wohlhabenden Mann geworden. Nun ist er auf dem Weg nach Hause. Er wird seinen Bruder treffen und er weiß nicht, ob der ihn willkommen heißen wird oder ob er ihn bekämpfen wird.

Jakob bereitet sich auf das Treffen mit seinem Bruder. Er tut das im Gebet. Er redet mit Gott. Er weiß, dass er ganz und gar in dessen Hand ist. Dankbar schaut er auf das zurück, was Gott ihm geschenkt hat. Er lässt sein Leben nochmals vor seinem inneren Auge vorüberzeihen. Er betet: „*HERR, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte getan hast.*“

Jakob hat verstanden, dass er seinen Wohlstand nicht seiner Klugheit und seinem Geschick zuzuschreiben hat. Er hat auch verstanden, dass er, der Betrüger, ein anderes Schicksal verdient hat. Doch Gott zieht ihn nicht zur Rechenschaft. Gott

bestraft ihn nicht für seine Vergehen. Jakob erlebt Gott als gütig und großzügig, liebevoll und barmherzig.

Ich weiß nicht, wie sie ihr Leben beurteilen. Haben sie bekommen, was sie verdient haben? Diese Frage kann man ja in zwei Richtungen verstehen: Wurden sie für das Schlechte und Böse, das sie getan haben, angemessen bestraft? Oder: Sind sie für das Gute, das ihnen gelungen ist, belohnt worden?

Wenn ich Jakob richtig verstehe, bekommen wir von Gott nicht, was wir verdient haben. Weder belohnt uns Gott noch bestraft er uns. Wenn Gott an uns handelt, dann immer aus Barmherzigkeit, immer liebevoll und gnädig.

Ich kenne keinen Menschen, der in allen Dingen dem Willen Gottes entspricht. Auch die Besten, Frömmsten und Bravsten unter uns sind nicht perfekt. Wir sind alle Sünder. Keiner hat es verdient, dass ihm Gott barmherzig ist und in Liebe begegnet.

Ich kenne aber auch keinen Menschen, den Gott fallen ließ. Keine noch so große Schuld hindert ihn daran, uns zu lieben. Darum sprechen wir wie Jakob staunend und dankbar: „... *ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte getan hast.*“

Gott ist barmherzig. Dass er so mit uns umgeht, haben wir nicht verdient.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.